

Gemeinschaft leben.  
Individualität achten.  
Anstöße geben.



# Einblicke 2022

mit Zahlen und Fakten  
aus 2020 und 2021



Vorwort	4
Wohnen	6
REACT-EU-Projekte	12
Der Verband	14
Suchthilfe	22
Wohnungslosenhilfe	30
Prävention	34
PVD Zweckbetrieb	38
Helfen Sie uns helfen	42



#### Impressum

Herausgeber: AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.  
79102 Freiburg, Oberau 21

Redaktion und Gestaltung: Corinna Tilp

Verantwortlich: Gerlinde Köhlen

Konzeption: CPoffice, Sabine Reissner

Freiburg, im Oktober 2022

Die abgedruckten Fotos werden mit Genehmigung der Autor\*innen und der abgebildeten Personen verwendet. Sie stammen aus Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes oder aus den Bilddatenbanken Shutterstock und Adobe Stock.



Sehr geehrte\*r Leser\*in,

vielleicht überrascht es Sie, an dieser Stelle kein klassisches Vorwort, sondern ein Interview zu lesen. Wir haben uns dafür entschieden, um Ihnen auf diese Weise unsere Vorstandsvorsitzende, Gerlinde Köhlen, vorzustellen.

**Frau Köhlen, seit wann sind Sie im AGJ-Fachverband?**

*Ich bin seit dem 01.09.2020 als Vorstand im AGJ tätig.*

**Das bedeutet, Sie sind nun ca. zwei Jahre im Verband. Wie würden Sie den Verband in diesen beiden Jahren bzw. jetzt grob beschreiben?**

*Der Verband ist im Umbruch. Im Umbruch von wo nach wo? Gemeinsam mit den Teilnehmenden der Leitungsgremien versuche ich, den Verband zukunftssicher aufzustellen. Was ich damit meine, ist einmal, dass wir die Kompetenzen des Verbandes noch besser sichtbar machen können und sollten, allgemein und gegenüber den Leistungsträgern. Die Finanzierung von Angeboten wird zunehmend schwieriger. Es geht aber auch um die Gestaltung der Angebotspalette an sich. In anderen Bereichen würde man vielleicht sagen, man müsse das Portfolio dem Markt anpassen. In unserem Fall geht es darum, unsere Angebote den Bedürfnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.*

**Das hört sich nach nicht gerade kleinen Aufgaben an.**

*Da haben Sie Recht.*

**Wie kommt das im Verband an?**

*Gerade was Betriebswirtschaft betrifft, ist viel Feingefühl notwendig. Im sozialen Bereich kann und darf reines Kosten-Nutzen-Denken nicht funktionieren. Vielmehr ist so etwas wie ein gesundes wirtschaftliches Denken und Handeln angebracht. Zahlen sollten als richtungsweisend verstanden und als Kompetenz genutzt werden.*

**Was bedeutet das konkret? Welche Veränderungen stehen an oder haben schon stattgefunden?**

*Wir haben begonnen, an den internen Strukturen des Verbandes zu arbeiten. Die klientenorientierten Bereiche – Wohnungslosenhilfe, ambulante und stationäre Suchthilfe, Kinder- und Jugendschutz und Arbeit mit Langzeitarbeitslosen – arbeiten Hand in Hand mit den administrativen Abteilungen – Personal, Rechnungswesen und Interne Dienste.*

**Was haben Sie mit dieser Veränderung vor?**

*Unser Ziel ist, dass die Bereiche des Verbandes nicht einfach nur koexistieren, sondern dass alle ihre Professionalität dem AGJ bestmöglich zur Verfügung stellen. Dafür gilt es, an einigen Stellen Aufgaben und Zuständigkeiten zu klären, zu überdenken, zu bündeln, neu zu verorten etc. Die angestrebte optimierte Verzahnung zwischen den administrativen und klientenorientierten Fachbereichen soll gewährleisten, dass von der Kompetenz, die wir in unserem Verband in beiden Feldern haben, so viel wie möglich bei den Menschen ankommt, die darauf angewiesen sind. Dann können wir auch wirksam Zukunftsthemen angehen.*

**Woran würden Sie merken, dass das Ziel erreicht ist, ganz konkret?**

*Gute Frage, hm. Vermutlich würde ich es daran merken, dass sich der AGJ als soziale Marke sicher positioniert hat. ... Und daran, dass ich drei Wochen am Stück Urlaub machen kann.*

**Frau Köhlen, nun noch ein anderes Thema. Sie widmen in diesem Bericht einige Seiten dem Thema Wohnen. Wie kommt das?**

*Da möchte ich ein wenig ausholen. Das Thema Energiekosten ist in aller Munde. Besonders emotional wird es oftmals, wenn es um den privaten Wohnraum geht. Grund hierfür ist mit Sicherheit auch, dass nicht nur der Geldbeutel betroffen ist, sondern dass steigende Heiz- und Lebenshaltungskosten generell auch Wohlfühlen, Sicherheit, den privaten Rückzugsraum bedrohen und damit die Erfüllung wichtiger menschlicher Grundbedürfnisse gefährden. Für viele der Menschen, die beim AGJ-Fachverband Hilfe suchen, ist das nichts Neues, ihre Grundbedürfnisse sind in vielen Fällen über lange Zeiträume hinweg unbefriedigt. Wohnen ist für sie aus unterschiedlichen Gründen ein prekäres Thema. Vor diesem Hintergrund beleuchten wir im vorliegenden Bericht das Thema Wohnen und stellen die Angebote vor, die es dazu im Verband gibt.*

**Ich danke Ihnen, Frau Köhlen.**

*Gerne. Ich wünsche allen Leser\*innen eine gute Lektüre.*

Gerlinde Köhlen  
Vorstandsvorsitzende

### Wohnen bedeutet Sicherheit

Das Wort „wohnen“ stammt vom mittelhochdeutschen „wonen“ bzw. dem althochdeutschen „wonēn“ ab, was so viel wie „sich aufhalten“, „bleiben“, „gewohnt sein“ oder auch „zufrieden sein“ bedeutet (vgl. Duden). Möglich wird Wohnen durch die Wohnung bzw. den Wohnraum. Er erlaubt, sicher vor Unwetter, Zugriff durch andere Menschen und wilde Tiere zu schlafen, zu verweilen, Besitz unterzubringen, Körperpflege zu betreiben etc. Wohnen befriedigt damit zuallererst das menschliche Grundbedürfnis nach Sicherheit.



*Wohnen sollte ein zu Hause sein. Geborgenheit und Sicherheit geben. Und natürlich auch bezahlbar sein.*

Klientin, 22 Jahre, von Wohnungslosigkeit bedroht

### Wohnen – Thema in den Angeboten des AGJ

Für viele der Menschen, die Hilfe bei uns suchen, ist Wohnen in besonderer Weise ein problematisches Thema. Für die Wohnungslosenhilfe ist dies selbsterklärend – schließlich stehen Wohnraumerhalt und Unterstützung bei Wohnraumverlust im Zentrum der Hilfen – bei anderen Zielgruppen wird der Zusammenhang erst auf den zweiten Blick deutlich. Ob in der Sucht- oder Schuldnerberatung, Therapiesitzungen, Maßnahmen nach § 16i SGB II oder der Arbeit in Schulklassen – das Thema Wohnen spielt überall eine Rolle. So wird in den Rehakliniken, insbesondere in der Adaptionsphase, und im betreuten Wohnen deutlich, dass Wohnen ein wesentlicher stabilisierender Faktor für Therapie und Heilungsprozesse ist.

### Auswirkungen des Wohnungsmarkts

Wie wir Menschen wohnen, hängt von vielen Faktoren ab, beispielsweise von Kultur, Tradition, Zeitgeist, persönlichen Vorlieben und Ressourcen. Zentrale Fragen sind: Wo möchte ich wohnen? In der Stadt oder auf dem Land? In was für einer Art Wohnraum? In welcher Wohnform wohne ich? Wie viel Platz brauche ich?

Gesamtgesellschaftlich – und für Klient\*innen des AGJ-Fachverbandes ganz besonders – werden folgende Fragen immer entscheidender: Was kann ich mir leisten und wie gelange ich an entsprechenden Wohnraum? Dazu beigetragen hat auch der Abbau von gefördertem Wohnraum. Der AGJ stellt gemäß seiner Satzung Angebote der Wohnungslosenhilfe zur Verfügung, seine Aufgabe ist jedoch nicht, Hilfe suchenden Menschen mit Wohnraum zu versorgen. Um Betreutes Wohnen anbieten zu können, ist er jedoch auf entsprechenden Wohnraum angewiesen. Der stark erschwerte Zugang für Betroffene zu bezahlbarem Wohnraum hat dazu geführt, dass Klient\*innen durchschnittlich länger in bestimmten Angeboten des Verbandes verweilen als vorgesehen. Dies wiederum führt dazu, dass Plätze, die dringend gebraucht werden, von Menschen „blockiert“ werden, die in den Startlöchern für ein eigenständiges Leben stehen, dieses aber aufgrund fehlenden Wohnraums nicht antreten können.



Die Statistik des Wohnungsmietindex für Deutschland zeigt den drastischen Anstieg des Mietwerts von Eigentümerwohnungen der vergangenen Jahre. Während der Index im Jahr 2015 bei 100 lag, war der Wert im Jahr 2021 bei 108,4 Punkten. 1995 lag er noch bei 76,7 Punkten.  
Quelle: <https://de.statista.com>

### Politische Forderungen

Aufgrund der prekären Situation auf dem Wohnungsmarkt fand während des Wahlkampfes für die vergangene Landtagswahl eine intensive Beschäftigung mit dem Thema sozialer Wohnungsbau statt. Der AGJ als Verband, der in allen seinen Tätigkeitsfeldern mit dem Thema befasst ist, erhebt anwaltschaftlich die Stimme für die ihm anvertrauten Menschen. Hierfür wurden politische Positionen für die Landtagswahl formuliert. Die Forderung lautet: Wohnen zu vertretbaren Konditionen für alle! Zudem fanden Gespräche mit Politiker\*innen in Einrichtungen des Verbandes statt.

### Wohnungslosenhilfe in Zeiten der Wohnungsnot

Wohnungslosigkeit und drohender Wohnungsverlust sind Themen, die sich angesichts anhaltender Wohnungsnot immer weiter zuspitzen. Immer mehr freie Träger beschäftigen sich mit diesem Fachgebiet.

Der AGJ Fachverband ist seit 1983 – also beinahe 40 Jahre – in der Wohnungslosenhilfe tätig. Mittlerweile unterhält er in 7 Landkreisen Einrichtungen:

- 5 Aufnahmehäuser
- 4 stationäre Einrichtungen
- 11 Fachberatungsstellen und Tagesstätten
- 4 medizinische Angebote

In fast allen AGJ-Wohnungslosenhilfeeinrichtungen gibt es präventive Fachstellen in Kooperation mit den Landkreisen und Kommunen. Flankiert werden diese Angebote von Fachdiensten zur Obdachlosenbetreuung. Die Aufgabe der Letztgenannten ist, kommunal untergebrachte Obdachlose zu unterstützen. Exemplarisch wird hier auf die Angebote in den vier Landkreisen Lörrach, Breisgau-Hochschwarzwald, Konstanz und Sigmaringen im Südwesten von Baden-Württemberg eingegangen.



*Wohnen bedeutet für mich, in einem Zuhause zu leben. Mich dort wohlfühlen und so zu leben, wie ich bin.*

Mitarbeiterin, 24 Jahre

### Fachstelle Wohnungssicherung am Beispiel der Stadt Lörrach

Nachdem in Lörrach (ca. 50.000 Einwohner\*innen) die Obdachlosigkeit deutlich angestiegen war, wurde 2008 die Fachstelle Wohnungssicherung eingerichtet. Es folgte die sozialräumliche Ausweitung der Einrichtung auf die Stadt Weil am Rhein (ca. 30.000 Einwohner\*innen) und den übrigen Landkreis. Ziel ist die Verhinderung von Wohnraumverlust. Die Fachstelle erhält die Mitteilungen über anstehende Räumungsklagen von den drei Amtsgerichten im Landkreis. Dies ermöglicht frühzeitige Interventionen.



*Wohnungslosigkeit ist meist Ergebnis eines längerfristigen Verarmungs- und Ausgrenzungsprozesses. Wohnungslosigkeit bedeutet also nicht nur Mangel an Wohnraum, sondern eine Lebenssituation, die durch Ausgrenzung in mehreren Lebensbereichen gekennzeichnet ist.*

Die Zahl der beratenen und begleiteten Menschen stieg innerhalb von fünf Jahren von 300 (2014) auf 400 (2018). 2019 sank die Zahl erstmals seit zehn Jahren leicht. Diese Entwicklung korrespondiert mit den steigenden Mietpreisen sowie den Preisen für Bauland und Eigentumswohnungen im Landkreis Lörrach. Der Wohnungsmarkt gilt im Landkreis seit Jahren als angespannt, das Thema Wohnungslosigkeit wurde vom Landkreis Lörrach in einem Bericht zur Fortschreibung der Sozialstrategie als „ernstzunehmendes Problem“ eingestuft (vgl. Bericht Fortschreibung Sozialstrategie Landkreis Lörrach 2019).

” *Wohnen heißt für mich wohlfühlen, nach Hause kommen, Frieden, miteinander auskommen.*

Klient, 40 Jahre, ehemals wohnungslos

Der Landkreis Lörrach liegt im wirtschaftlich prosperierenden Dreiländereck D-CH-F in der Metropolregion Basel. Im Landkreis leben 228.000 Menschen. Jede\*r fünfte Erwerbstätige arbeitet in der benachbarten Schweiz und erzielt dort ein deutlich höheres Durchschnittseinkommen als bei einer vergleichbaren Arbeitsstelle im Landkreis Lörrach. Auch das wirkt sich auf die Entwicklung der Mietpreise aus (vgl. F+B-Wohn-Index Deutschland 2017).

Die Zugänge zur Fachstelle im Landkreis Lörrach sind unterschiedlich. Es wird zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention unterschieden:

- In der außergerichtlichen Vorphase, also bei einer „normalen“ Wohnraumkündigung, kann sich quasi jede Person an die Fachstelle wenden und sich zu Themen wie Mietschulden, Mahnung oder Kündigung des Mietverhältnisses beraten lassen. Diese Phase wird Primärprävention genannt.
- Als Sekundärprävention wird die Phase des gerichtlichen Verfahrens bezeichnet. In der Regel handelt es sich um fristlose außerordentliche Kündigung wegen Mietschulden. In diesen Fällen wird versucht, die Schonfrist nach § 569 II 2 BGB zu nutzen, um Mietrückstände zu begleichen und die Räumungsklage zu stoppen.
- Die dritte Stufe umfasst Zwangsvollstreckungsverfahren, bei denen bereits ein Räumungstitel existiert. Dabei wird von Tertiärprävention gesprochen. Immer wieder gelingt es der Fachstelle auch in dieser späten Phase, eine Zwangsäumung zu verhindern. Ziel ist, (offene) Obdachlosigkeit auf jeden Fall zu verhindern und in Kooperation mit den Kommunen entsprechende Lösungen zu finden.

Der Ablauf ist folgendermaßen: Bei einer Räumungsklage wird das Sozialamt durch das Gericht informiert. Diese Information geht weiter an die entsprechende Kommune, die den betroffenen Haushalt anschreibt. Dabei wird der Haushalt darüber informiert, dass die Daten an den AGJ weitergegeben werden, sofern nicht innerhalb einer bestimmten Frist widersprochen wird. Erfolgt dies nicht, erhält der AGJ Kenntnis, sucht den Haushalt auf, informiert und berät. Andere Personen gelangen über das Jobcenter, den Landkreis oder Kooperationspartner zur Fachstelle.



Die Aufnahmehäuser des AGJ bieten Sofortunterbringung mit Aufenthalt bis zu drei Monaten – als ambulantes, qualifiziertes Wohnangebot. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung weiterführender Perspektiven, z. B. durch Arbeits- und Wohnungssuche, Vermittlung in ein stationäres Hilfeangebot, in betreute Wohnangebote oder in eigenen Wohnraum. Grundlage ist ein gemeinsamer, mit dem Leistungsträger erörterter Hilfe-/Gesamtplan.

Die Arbeit der Fachstelle kann in mehrfacher Hinsicht als überaus erfolgreich eingestuft werden. Bisher konnte in 65–70% der abgeschlossenen Fälle mit bekanntem Verlauf der Wohnraum gesichert oder Alternativwohnraum gefunden werden. Im Zeitraum zwischen 2014 und 2018 wurden Haushalte von 25 der 35 Kommunen im Landkreis erreicht. Umgekehrt wurden die Ordnungsämter der Kommunen durch die Fachstelle oftmals mit beraten und bei der Suche nach ordnungsrechtlichen Unterbringungsmöglichkeiten unterstützt. So entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, dem Landkreis, den Amtsgerichten und den Akteuren der freien Wohlfahrtspflege.

” *Wohnen ist für mich Privatsphäre und Rückzugsort.*

Klient, 23 Jahre, mehrfach und aktuell wohnungslos

Vergleichbare Angebote existieren mittlerweile in:

- Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: erfolgreiche Präventionsprojekte für aufsuchende Kontaktarbeit für Personen in prekären Wohnverhältnissen, in Obdachlosenunterkünften und für Fachstellenarbeit.
- Im Landkreis Konstanz: eine Fachstelle Wohnungssicherung in der Stadt Radolfzell, in der Krisenintervention, Beratung bei drohenden Wohnungsverlusten sowie eine Vorort-Präsenz in einer Obdachlosenunterkunft angeboten werden.
- Im Landkreis Sigmaringen: Hilfen in den Städten Sigmaringen (ca. 17.000 Einwohner\*innen) und Mengen (ca. 10.000 Einwohner\*innen).

Fazit: Der Wohnungsmarkt ist im gesamten Einzugsgebiet anhaltend angespannt. Die Fachstellen erfahren eine steigende Nachfrage und die Fallkonstellationen werden insgesamt komplexer. Die Fallzahlen von Haushalten mit Familien/Alleinerziehenden steigen tendenziell. Von zentraler Bedeutung ist der aufsuchende Arbeitsansatz in allen Landkreisen. Im Rahmen von Selbst- oder Fremdevaluationen kann aufgezeigt werden, dass Präventionsarbeit Wirkung zeigt, insbesondere die frühzeitige Intervention.

” *Wohnen bedeutet für mich, einen sicheren Zufluchtsort zu haben, an dem man vom Alltag ausruhen kann und den man so gestalten kann, dass man sich wohl fühlt. Gleichzeitig ist es in der heutigen Zeit für mich ein unglaubliches Privileg, das über meine Wohnsituation sagen zu dürfen. Denn das ist bei weitem nicht bei allen so – dafür bin ich jeden Tag dankbar.*

Mitarbeiterin, 36 Jahre



Eine bedarfsgerechte und engmaschige Betreuung für den Zeitraum von 12–18 Monaten stellt der Leistungstyp „stationäre Hilfe“ zur Verfügung (Einzel- und Doppelzimmer). Für Frauen bieten wir separate, von den übrigen Wohnbereichen abgetrennte Zimmer an.



„Ohne die Möglichkeit eines Ambulant Betreuten Wohnens nach meiner Therapie wäre ich wieder nach Hause gegangen und die sechs Monate wären umsonst gewesen und ich wieder voll drauf.“

Ehemalige\*r Betroffene\*r

### **Ambulant betreutes Wohnen in der Suchtnachsorge – ein Sprungbrett zur sozialen Teilhabe**

Nach einer überwundenen Suchterkrankung steht für den\*die Betroffene\*n Neuorientierung auf dem Programm. Dies ist häufig eine große Herausforderung. Viele Menschen stehen nach der Suchtrehabilitation ohne Arbeitsplatz da. Oftmals ist auch ein Wechsel des Wohnumfelds erforderlich. Ohne ein belastbares Arbeitsverhältnis und ausreichende finanzielle Ressourcen bestehen jedoch kaum Chancen, sich auf dem sehr angespannten Wohnungsmarkt durchsetzen zu können. Das ambulant betreute Wohnen (ABW) ist daher oft die einzige Möglichkeit, schrittweise wieder Fuß zu fassen.

Mit der Entlassung aus der Reha entfällt der monatelang gewährte sucht-mittelfreie Schutzraum. Dies gefährdet die Aufrechterhaltung der hart erarbeiteten Abstinenz zusätzlich. Der AGJ bietet mit rund 70 ambulant betreuten Wohnplätzen einen abstinenten Rahmen für den Neustart.

Die Mitarbeitenden unterstützen bei Arbeitsplatzsuche, Bewerbungen und Wiedereinstieg in das Berufsleben, stabilisieren mit therapeutischen Einzel- und Gruppengesprächen die Abstinenz und geben Hilfestellung bei der Wohnungssuche. Oft benötigen Bewohner\*innen zudem Begleitung beim Entwickeln einer selbständigen Lebensführung und bei praktischen Herausforderungen der Alltagsbewältigung, z. B. in Bezug auf Haushalt, Selbstversorgung, Ordnung und Hygiene, Behördengänge und Erfüllung vertraglicher Pflichten.

In der bis zu einem Jahr dauernden Übergangszeit im ABW gelingt häufig die Aufnahme einer regulären Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt. Der Leiter des ABW der Drogenberatungsstelle emma ergänzt: „Dies erhöht die Chance, eigenen Wohnraum zu finden, elementar. Denn wenn Bewohnende in Arbeit sind, finden Sie häufig auch eine Mietwohnung.“



### **Wie wichtig sind dir deine schulischen Leistungen, Noten?**

Meine schulischen Leistungen sind mir sehr wichtig. Ich möchte in der Schule gute Noten erreichen. Große Probleme habe ich damit, mich zu konzentrieren, richtig zu lernen und manchmal fehlt mir auch die Motivation.

### **Neben den Dingen, die du mir gerade genannt hast, gibt es auch äußere Rahmenbedingungen die Einfluss auf schulische Leistungen haben. Was ist aus deiner Sicht wichtig für dich?**

Ich habe ein eigenes Zimmer mit Schreibtisch. Was mir fehlt, ist WLAN. Wir haben kein WLAN zu Hause. Ich kann manchmal bei meiner Oma im Esszimmer sitzen und komme da ins WLAN. Die Verbindung ist aber so schlecht, dass ich ständig die Verbindung an- und ausmachen muss.

### **Die aktuelle Situation ist ja, dass wir bei uns an der Schule noch mit Fernunterricht arbeiten. In welchen Fächern hast du Fernunterricht?**

Zum Beispiel der Ethikunterricht hat in den letzten 2 Monaten als Fernunterricht am Nachmittag stattgefunden. Wir haben ein Projekt gemacht. Zum einen sollten wir uns online einloggen zum Unterricht und Internetrecherche für ein Projekt machen. Diese Aufgaben konnte ich nicht bearbeiten. Arbeitsmaterial,

das wir für andere Fächer in unsere Cloud gestellt bekommen, werden mir von meiner Klassenlehrerin ausgedruckt. Sobald aber Aufgaben dabei sind mit Internetrecherche, kann ich die Aufgaben am Nachmittag nicht machen.

### **Wie ist das denn für dich?**

Es ist schwierig, denn ich habe dadurch auch keine Möglichkeit, den Lehrern die uns online unterrichten, die Dinge zu schicken. Manchmal vergesse ich es dann auch zu organisieren und dann bekomme ich schlechte Noten. Außerdem kann ich Zusatz und Rechercheaufgaben nicht machen und habe im Anschluss Schwierigkeiten, inhaltlich dem Unterricht zu folgen.

### **Du steckst in einem Kreislauf. Du hast einen hohen Organisationsaufwand, um an Materialien zu kommen, die von Lehrer\*innen online gestellt werden. Dazu gehören ja auch Zusammenfassungen und Lernvideos zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Wie geht es dir damit? Was macht das mit deiner Motivation für die Schule?**

Das ist scheiße. Ich versuche, so viel wie möglich in der Schule an Arbeitsmaterial mitzunehmen und aufzuschreiben. Die Videos zu Hause kann ich nicht anschauen. Mir fehlt dann irgendwann die Lust, ständig zu schreiben und zu lesen. Gerne würde ich auch mal zu Hause Lernvideos anschauen. In Mathe zum Beispiel bekommen wir immer wieder die Links zu „Lehrer Schmidt“ für Wiederholungen.

### **Was nervt oder stört dich am meisten?**

Ich kann den Kontakt zu Familienmitgliedern, die weiter weg wohnen, nicht halten. Aber auch die Tatsache, dass ich meine Noten in der Schule aktuell nicht halten kann.

### **Was möchtest du später mal beruflich machen?**

Puh, ich kann noch keinen genauen Beruf sagen. Aber ich kann mir vorstellen, im sozialen oder handwerklichen Bereich zu arbeiten.

### **Was sagen deine Eltern dazu, wenn du es ansprichst?**

Mein Vater sagt, er kümmert sich darum. Er hat unser Internet ja gekündigt, weil es zu teuer war. Meinen Handyvertrag haben wir aus diesem Grund auch auslaufen lassen. Es war zu teuer.

### **Was sagen deine Freund\*innen dazu?**

Meine Freunde reagieren echt cool darauf und haben viel Verständnis. Sie sagen immer zu mir, ich soll ihnen dann schreiben, wenn ich Internet habe bzw. wenn es bei mir geht. Wenn wir uns aber treffen wollen, muss ich immer im Vorfeld vieles klären und organisieren.

### **Glaubst du, du könntest deine Schulleistungen verbessern und auch halten, wenn ihr WLAN zu Hause hättet?**

Auf jeden Fall. Da ich ja lediglich in der Essecke ab und zu die Möglichkeit habe, ins WLAN zu gehen, bin ich dort meist von meiner Familie abgelenkt und kann meine Aufgaben nicht bearbeiten. In meinem Zimmer könnte ich mich besser konzentrieren.

Interview mit einer Schülerin der Klasse 6



Laut JIMplus-Studie verfügten die Befragten im Jahr 2020 über folgende Geräte zum Lernen und für Hausaufgaben:  
Handy: 84% der Mädchen, 80% der Jungen  
PC/Laptop: 78% der Mädchen, 82% der Jungen  
Tablet: 29% der Mädchen, 28% der Jungen

Quelle: <https://www.mpfs.de>



Die Basis des Schulungsprogramms bildet eine Umfrage unter allen Mitarbeitenden der AGJ-Suchthilfe. Abgefragt wurden u. a. der Bedarf nach Schulungen, die bisherige Nutzung digitaler Tools, die technische Ausstattung am Arbeitsplatz sowie die Einschätzung bezüglich der Erreichbarkeit von Betroffenen und Angehörigen sowie deren Nutzungsverhalten.

Digitalisierung ist nicht neu. Die Pandemie ist jedoch Auslöser für einen umfassenden Umdenkprozess in Bezug auf konventionelles Arbeiten. Für diesen Prozess ist es unabdingbar, alle Beteiligten – also Mitarbeitende und Klient\*innen – einzubeziehen. Empowerment bedeutet Befähigung zu mehr Autonomie und Selbstbestimmung. Bei Digitalem Empowerment geht es um die Fähigkeit, sich an einem Werkzeugkasten digitaler Instrumente zu bedienen, die den Arbeitsalltag ermöglichen und vor allem vereinfachen. Es geht nicht um Ersatzformen der Zusammenarbeit, sondern um eine Ausweitung der bisher begrenzten Möglichkeiten, miteinander zu arbeiten.

### Das Projekt

Übergeordnetes Ziel des AGJ ist eine Infrastruktur für eine digitale kommunale Suchthilfe. Für die einzelne Einrichtung bedeutet das, alle bestehenden Arbeitsprozesse zu analysieren und neu zu gestalten. In einem partizipativen Prozess der Neugestaltung erhalten die Mitarbeitenden die notwendigen Werkzeuge, um gemeinsam auf diesem Weg voranzukommen. „Digitales Empowerment in der Suchthilfe“ zielt darauf, Mitarbeitende und Klient\*innen zu befähigen, die digitale Wende selbstbestimmt und selbstbewusst mitzugestalten. Das Projekt umfasst Angebote, die digitale Kompetenz und digitale Mobilität fördern.

### Schulungsprogramm

Die Online-Schulungen können von allen AGJ-Mitarbeitenden kostenfrei innerhalb der Arbeitszeit besucht werden. Das Programm beinhaltet insbesondere Angebote zu folgenden Themen:

- Allgemeines Büromanagement
- Zusammenarbeit im digitalen Wandel
- Instrumente für Online-Beratung

### Das Online-Sprechzimmer: Simpel. Sicher. Schnell

Das Online-Sprechzimmer ist seit dem 01.09.2022 aktiv und richtet sich an Betroffene sowie Angehörige. Es ist weder eine Registrierung noch die Verwendung eines Klarnamens notwendig. Kurzfristig bietet das Sprechzimmer einen niederschweligen Erstkontakt, langfristig kann es mit ständig erweiterbaren technischen Möglichkeiten ebenso die Vorstufe für Blended Counseling sein. Die Verbindung ist verschlüsselt. So finden potenzielle Klient\*innen einen geschützten Rahmen vor, in dem sie sich frei bewegen können. Entworfen wurde das Konzept vom Freiburger Start Up Digital Counseling GmbH.

### Support bei Veranstaltungen

Mit technischem Support und Moderation von Online-Vorträgen im Rahmen von Veranstaltungen wie der Aktionswoche Alkohol unterstützt das Projektteam Expert\*innen aus den AGJ-Reihen und öffnet gleichzeitig Türen für neue Kommunikationsformen.

### Reichweite erhöhen

Um das Fachwissen der Suchtexpert\*innen einem größeren Publikum zugänglich zu machen, werden innerhalb des Projekts psychoedukative Filmclips angefertigt, die gezielt verlinkt und über diverse Kommunikationskanäle verbreitet werden.

Eigene Dokumente aufzubewahren und zu organisieren, ist für viele Menschen nicht einfach. Wohnungslose Menschen müssen eine zusätzliche Hürde überwinden: Sie haben meist keinen Ort, an dem Sie solche Dinge bündeln und sicher aufbewahren können und zu dem sie jederzeit Zugang haben. Ohne entsprechende Dokumente sind die Beantragung von Leistungen und andere behördliche Vorgänge unmöglich. Dies verzögert in vielen Fällen die Inanspruchnahme von Hilfe oder führt dazu, dass diese gar nicht erst beantragt wird.

### Das Projekt

In einem Workshop des AGJ mit wohnungslosen Menschen entstand 2019 die Idee, eine digitale Dokumentenablage für diese Zielgruppe zu entwickeln. Wohnungslose Menschen sollen kostenlos die Möglichkeit bekommen, ihre Dokumente einfach, sicher, selbstbestimmt und jederzeit zugänglich aufzubewahren. Dies stärkt die Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit der betroffenen Menschen und entlastet Sozialarbeiter\*innen, die viel Zeit darauf verwenden, Dokumente ihrer Klient\*innen wiederzubeschaffen. Seit 01.07.2021 wird diese Idee einer Dokumenten-Cloud für wohnungslose Menschen in einem REACT-EU-Projekt mit einer Förderung von 440.000 € umgesetzt. Ziel ist eine Cloud, die folgende Anforderungen erfüllt: Sicherheit, Transparenz, Datenschutz und insbesondere eine einfache Bedienung.

### Partizipation ist die Grundlage

Die aktive Einbindung von Betroffenen und Sozialarbeiter\*innen in allen Schritten des Vorhabens ist ein Grundprinzip des Projekts. Entsprechend wurden die Anforderungen an die Cloud in mehreren Workshops in Einrichtungen der AGJ-Wohnungslosenhilfe gemeinsam erarbeitet. Nächster Schritt ist der Vergleich mehrerer Cloud-Lösungen. Die bereits erfolgreich genutzte Cloud für wohnungslose Menschen „Reconnect.fr“ aus Frankreich wird parallel zu einer vom Projektteam entwickelten Cloud auf Open-Source-Basis in mehreren Einrichtungen geschult und getestet. Das Feedback und die Auswertung dieser Pilotprojekte sind die Basis für die anschließende Wahl der Cloud, die künftig bundesweit für alle Wohnungslosenhilfeeinrichtungen der Wohlfahrtsträger verfügbar sein soll.

### Digitalisierung braucht Schulung

Neue digitale Angebote sind oft mit Frustration verbunden – häufig aufgrund fehlender Begleitung, Schulungsmaterialien und Ansprechpartner\*innen. Auch die technische Infrastruktur ist ein Knackpunkt, denn in vielen Einrichtungen fehlen WLAN und/oder Dienstgeräte. An dieser Stelle müssen die Verbände nachbessern, wenn sie das Cloud-Angebot zur Verfügung stellen möchten. In einigen Einrichtungen der AGJ-Wohnungslosenhilfe ist mittlerweile WLAN für Sozialarbeiter\*innen und Wohnungslose verfügbar und die Sozialarbeiter\*innen haben Dienst-Smartphones erhalten.

### Unterstützung willkommen

Mit einer bundesweiten Umfrage wurden spezifische Anforderungen von wohnungslosen Menschen erhoben. Weitere Informationen über das Projekt, Kontaktdaten und die Anmeldung zum Newsletter gibt es auf der Projekt-Website [cloud.agj-freiburg.de](https://cloud.agj-freiburg.de).



Menschen, die auf der Straße leben, sind stark von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht. Aber auch Gemeinschaft „im Kleinen“ ist oft problematisch, z. B. durch den erschwerten Zugang zu Kommunikationsmitteln für die Pflege von Kontakten.



## Der AGJ-Fachverband

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den Aufgabefeldern Sucht-, Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfe sowie Kinder- und Jugendschutz. Zirka 440 Beschäftigte arbeiten in stationären und ambulanten Einrichtungen und Diensten zur Prävention, Suchtberatung und -behandlung, Wohnungslosenhilfe, Beschäftigungsförderung und Fortbildung. Die Hilfe ist teilhabeorientiert. Sie orientiert sich an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfe suchenden Menschen, stärkt ihr Vertrauen in das Leben, fördert ihre Fähigkeiten und zielt darauf ab, dass sie ihre individuellen und sozialen Lebensmöglichkeiten besser wahrnehmen und verwirklichen können. Der katholischen Soziallehre entsprechend setzt sich der AGJ-Fachverband für die Rechte und die Würde des Menschen ein.



### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Vereinsmitgliedern sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands zusammen. Ihr obliegt beispielsweise die Wahl des Aufsichtsrats. Am 31.12.2021 gehörten dem Verband 21 Mitglieder an.

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird für eine fünfjährige Amtszeit gewählt. Er besteht aus einem\*r Vorsitzenden, einem\*r Stellvertreter\*in, vier Beisitzer\*innen sowie einem\*r ständigen Vertreter\*in des Diözesan-Caritasverbandes.

### Vorstand

Laut Satzung besteht der Vorstand aus dem\*r Vorstandsvorsitzenden und bis zu zwei weiteren Mitgliedern. Im Berichtszeitraum war der Vorstand mit zwei Personen besetzt.

### Leitungskonferenz

Die Leitungskonferenz nimmt grundlegende Management- und Führungsaufgaben wahr. Ihr gehören die Referatsleitungen, die Leitungen der Abteilungen Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen und Interne Dienste, die Gesamtverwaltungsleitung des Klinikverbundes sowie die Referentin des Vorstandes an.

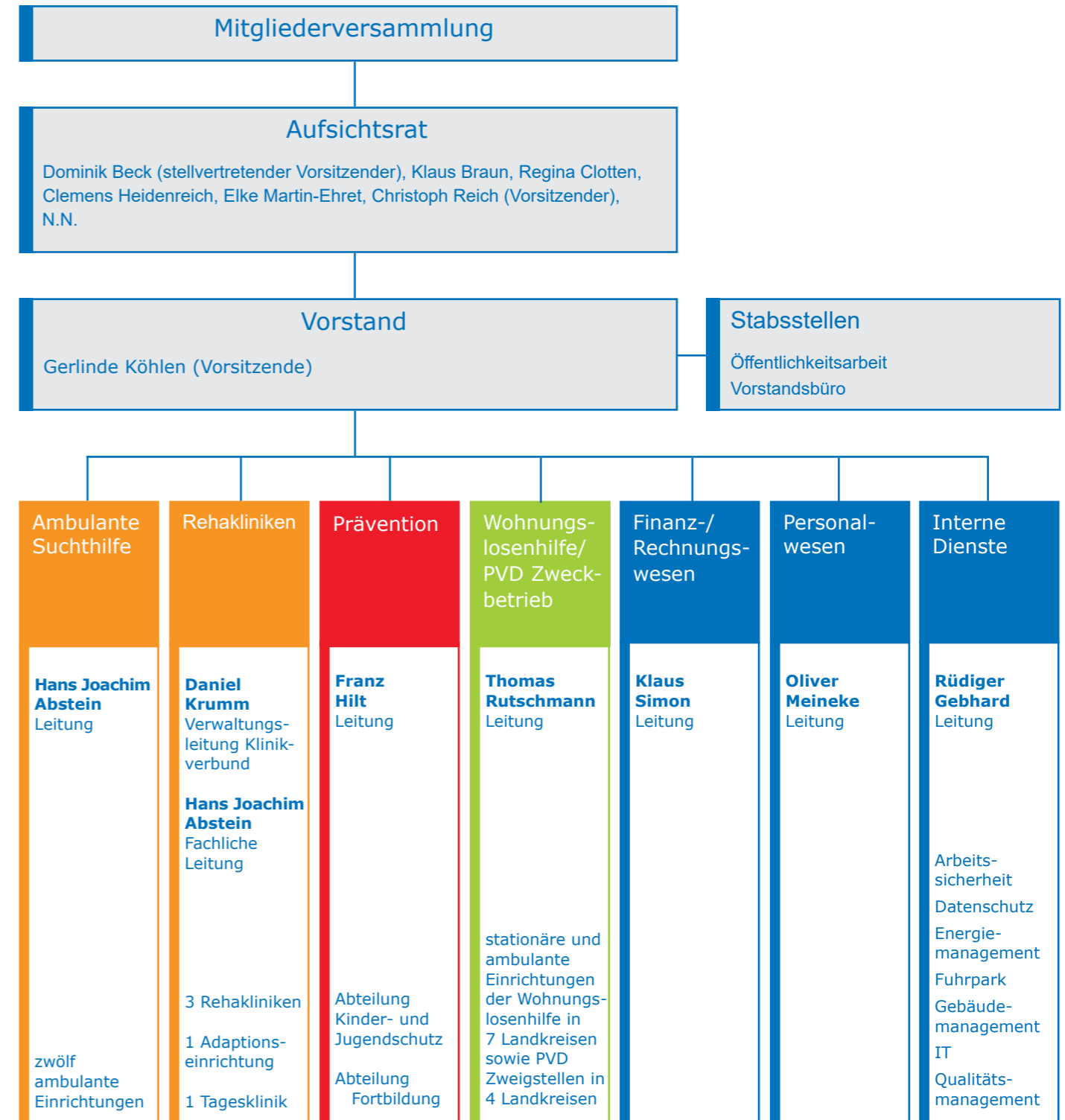
### Mitarbeitende

Der AGJ-Fachverband beschäftigte zum 31.12.2021 insgesamt 444 Mitarbeitende. Diese verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Arbeitsbereiche:

Geschäftsstelle:	41
Referat Prävention:	10
Referat Sucht:	278
Referat Wohnungslosenhilfe:	97
PVD Zweckbetrieb:	18



Das Foto zeigt die Leitungskonferenz, bestehend aus Vorstand, Referats- und Abteilungsleitungen sowie der Vorstandsreferentin des AGJ-Fachverbandes. Von links nach rechts: Thomas Rutschmann, Rüdiger Gebhard, Franz Hilt, Gerlinde Köhlen, Hans Joachim Abstein, Klaus Simon, Daniel Krumm, Catrin Krauß, Oliver Meineke.



Stand: 31.07.2022

## 40 Jahre Rehaklinik Lindenhof

Im Mai 2022 wurde das 40-jährige Bestehen der Rehaklinik Lindenhof gefeiert. Auf dem Programm standen Grußworte, ein Fachvortrag, eine bewegende Inszenierung von Patientinnen, die Vorstellung der Klinik sowie ein Gallery Walk, bei dem die Gäste die Fachbereiche des AGJ kennenlernten.

## Neue PVD Rahmenkonzeption verabschiedet

Die Konzeption umfasst Ziel und Struktur der Beschäftigungsförderung im AGJ, erläutert die strategische Ausgangslage, benennt Zielgruppen, Stakeholder und Prinzipien von Beschäftigungsförderung und befasst sich mit der Sicherstellung von Innovation durch Zusammenarbeit und Vernetzung.

## MAKS erhält Penny-Jahresförderung

Dank der Unterstützung vieler Menschen hat die AGJ-Einrichtung MAKS beim regionalen Online-Voting gewonnen. MAKS erhält nun 12 Monate lang die Aufrundungsbeträge der Kund\*innen aller regionalen Penny-Märkte.

## Forderungen an die künftige Bundesregierung

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 formulierte der AGJ-Fachverband politische Forderungen an die künftige Regierung. Das Papier gibt zudem verbandliche Orientierung und unterstützt die Einrichtungsleitungen bei ihrer politischen Arbeit vor Ort, beispielsweise bei Gesprächen mit Politiker\*innen.

## Legalisierter Cannabisbezug ab 21 Jahren

Der AGJ bezieht Position für eine staatlich regulierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene ab 21 Jahren. In seinem Positionspapier fordert er u. a. auch: lizenzierte Verkaufsstellen, regulierte und kontrollierte Qualität und Wirkstoffstärke, staatlich lizenzierte Produktion, die Strafbewehrung von Werbung, privatem Handel und Weitergabe an unter 21-Jährige sowie glaubwürdigen Jugendschutz und die Verbesserung der Finanzierung von Suchtprävention.

## Für Diversität – Gegen Ausgrenzung

Der AGJ setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit ein. Damit dies auch in der Verwendung geschlechtersensibler Sprache zum Ausdruck kommen, wurden Regelungen für eine geschlechtersensible Sprache im Verband eingeführt.

## Interaktive Diskussionsplattform

Im Mai 2021 wurde im AGJ die interne Information und Kommunikation auf ein Online-Tool umgestellt. Die Plattform bietet die Möglichkeit zu einrichtungsübergreifendem Austausch und zu unkomplizierter Information.

## Leitlinien zur Nutzung interner und öffentlicher sozialer Medien

Der Vorstand verabschiedete verbandsinterne Guidelines für einen konstruktiven Umgang im Netz. Ziel ist, den Mitarbeitenden Sicherheit im Umgang mit sozialen Medien zu geben. Außerdem sollen Kommunikationskrisen vermieden und rechtlichen Problemen vorgebeugt werden.

## Der AGJ-Mitarbeitentag

Die dreijährliche Veranstaltung fand am 23. Juni 2022 im Europa-Park statt. Einem lebendigen Gottesdienst folgte das AGJ-Themen-Karussell mit Bühnen Gästen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung im Park.



## Betriebszugehörigkeit

Ende 2021 sah die Betriebszugehörigkeit bei den Mitarbeitenden des AGJ folgendermaßen aus:

10 Jahre und länger:  
150 Personen

20 Jahre und länger:  
72 Personen

30 Jahre und länger:  
21 Personen

40 Jahre und länger:  
3 Personen



## Anvertrauensschutz

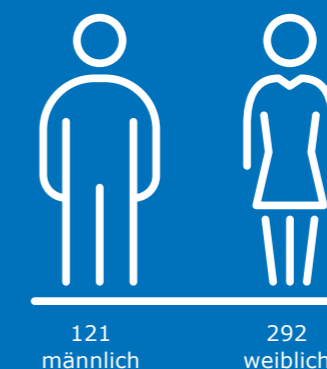
Zwischen 2017 und 2021 wurden alle Mitarbeitenden des AGJ im Anvertrauensschutz geschult. Neue Mitarbeitende erhalten diese Schulung im Rahmen ihrer Einarbeitung. Alle 5 Jahre nehmen die Mitarbeitenden an einer Veranstaltung zur Auffrischung teil.



## Mitarbeitende im AGJ-Fachverband

Mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden des AGJ sind weiblich. Die soziale Ausrichtung und die Familienfreundlichkeit des Verbandes sind hierfür bestimmend.

71%  
Anteil Frauen im gesamten AGJ



## Frauenanteile nach Bereichen

Rehakliniken: 137 Frauen, 32 Männer

Suchthilfe: 62 Frauen, 28 Männer

Wohnungslosenhilfe: 56 Frauen, 32 Männer

PVD Zweckbetrieb: 8 Frauen, 11 Männer

Prävention: 6 Frauen, 4 Männer

Geschäftsstelle: 23 Frauen, 14 Männer

53

## Leitende Mitarbeitende

Im Bereich Führungskräfte findet ein Generationswechsel statt. Sechs der neun freigewordenen Führungspositionen wurden mit Mitarbeitenden des AGJ besetzt. Der Altersdurchschnitt aller Führungskräfte sank dadurch von 56 auf 53 Jahre.

## Mobiles Arbeiten im AGJ

Positive Erfahrungen mit mobilem Arbeiten während der Corona-Pandemie haben zu einer pragmatischeren Einstellung gegenüber „Home-Office“ geführt. Diese Erfahrungen werden in eine Dienstvereinbarung einfließen, die mobiles Arbeiten als regulären Teil der Arbeitswelt im AGJ verankert und unsere Familienfreundlichkeit sowie generell die Work-Live-Balance unserer Mitarbeitenden verbessert wird.



## Fortbildungen der Mitarbeitenden

2022 wurden für die 444 Mitarbeitenden bisher 70 externe Fortbildungsveranstaltungen genehmigt. Diese dauern von wenigen Stunden bis zu mehreren Tagen und kosten wenige hundert bis mehrere tausend Euro.

Ziel des AGJ ist eine Infrastruktur für eine digitale kommunale Suchthilfe. Ein Schulungsprogramm bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, die entsprechenden Werkzeuge kennen und nutzen zu lernen.

Das Programm beinhaltet insbesondere Angebote zu folgenden Themen:

- Allgemeines Büromanagement
- Zusammenarbeit im digitalen Wandel
- Instrumente für Online-Beratung

### Gewinn- und Verlustrechnung

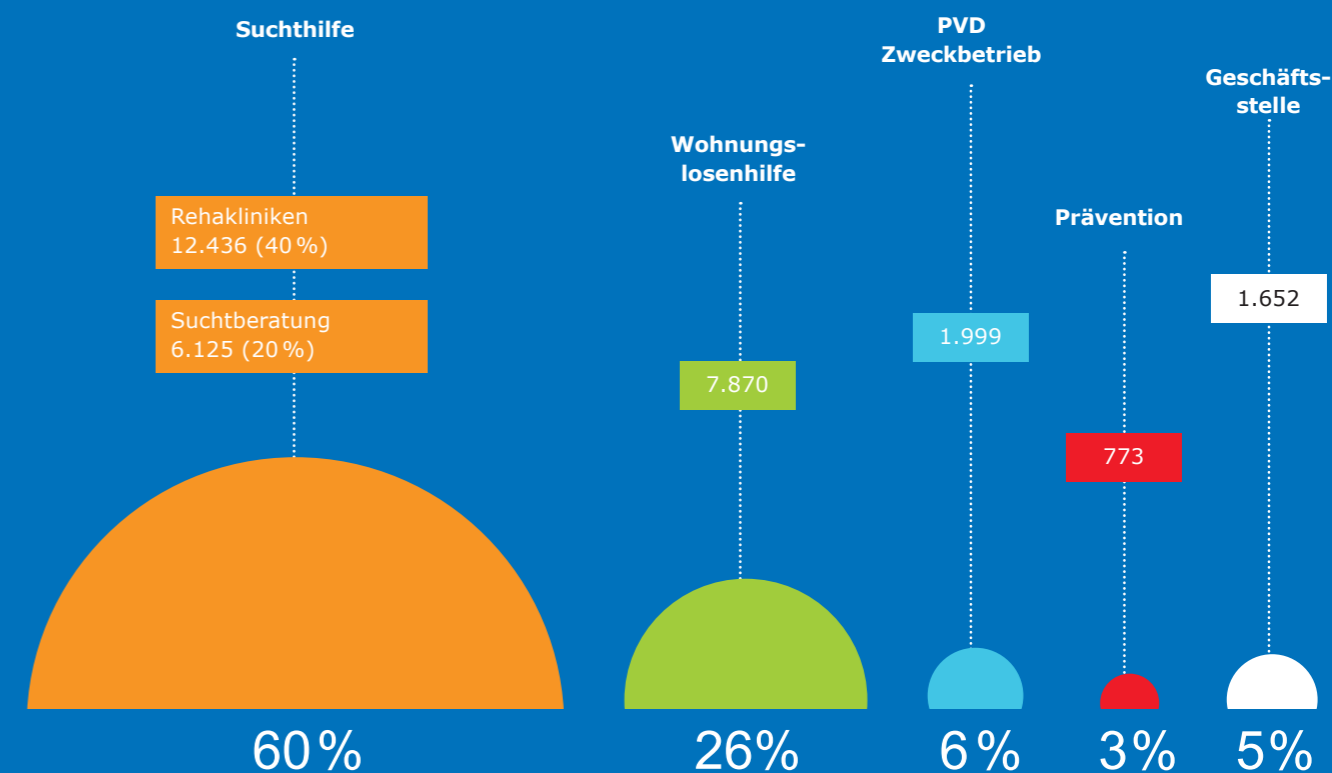
in Tsd. Euro	2021	2020
<b>Umsätze, Zuschüsse, Erträge</b>	<b>30.856</b>	<b>29.698</b>
<b>Aufwendungen</b>	<b>-27.297</b>	<b>-27.818</b>
Materialaufwand	-1.997	-1.757
Personalaufwand	-20.519	-20.685
Sonstiger betriebl. Aufwand	-4.781	-5.376
Abschreibungen (saldiert mit SoPo)	-898	-867
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>2.660</b>	<b>1.011</b>
Finanz-/Steuerergebnis	-121	-133
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>2.539</b>	<b>878</b>

### Bilanz

in Tsd. Euro	2021	2020
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>	15.089	16.169
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14	21
II. Sachanlagen	15.075	16.148
<b>B. Umlaufvermögen</b>	11.226	8.920
I. Vorräte	119	91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.177	2.671
III. Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten	8.931	6.159
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3	26
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>26.319</b>	<b>25.115</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>	13.163	10.624
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	5.150	5.645
<b>C. Rückstellungen</b>	3.066	3.338
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	4.729	5.240
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	211	268
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>26.319</b>	<b>25.115</b>

### Erlöse des AGJ-Fachverbandes nach Bereichen

in TEURO



### Corona

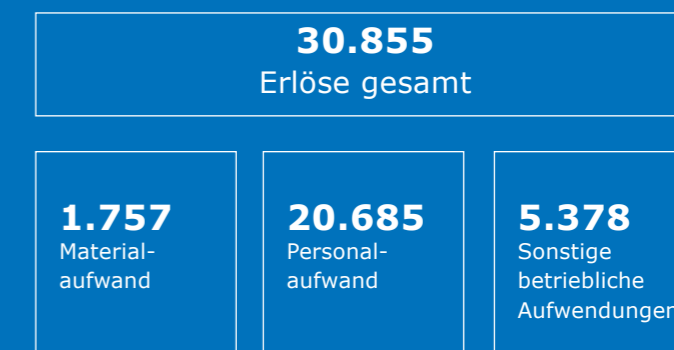
Im Rahmen mobiler Impfkationen gegen Corona wurden in den Einrichtungen des Fachverbandes ca. 700 Impfdosen in Verbandseinrichtungen verabreicht.

#### Zur Aufrechterhaltung der Angebote des AGJ wurde folgende Schutzausrüstung angeschafft:

- FFP2: 23.065 Stück
- MN: 16.350 Stück
- Handschuhe Latex: 30.000 Stück
- Overall weiß: 130 Stück
- Besucherkittel: 2.000 Stück
- Antigentest: 86.060 Stück

### Erlöse und Ausgaben 2022

in TEURO



### So finanziert sich der AGJ-Fachverband



Städte  
Gemeinden  
Landkreise



Sozialversicherungsträger  
(Krankenkassen,  
Rentenversicherung)



Kirchen-  
steuermittel



Sonstige  
(u. a. Spenden und  
Projektmittel)



## Ambulante Suchthilfe

Die niederschweligen Angebote der ambulanten Suchthilfe richten sich an Menschen mit Suchtproblemen, aber auch an deren Angehörige und das weitere soziale Umfeld. Ziel ist, möglichst frühzeitig den sozialen und suchtherapeutischen Hilfebedarf abzuklären. Die Suchtberatungsstellen entwickeln mit den Klient\*innen Lösungswege, führen ambulante Rehabilitation durch und vermitteln bei Bedarf an weitere medizinische und rehabilitative Einrichtungen. Von der Prävention, der Frühintervention, der Behandlung bis zur Reha-Nachsorge mit betreutem Wohnen bieten die Einrichtungen ein breites Spektrum der Versorgung suchtbetroffener Menschen. Sie kooperieren eng mit den Reha-kliniken des Verbandes und anderen Partnern des medizinischen und rehabilitativen Versorgungssystems.

## Ambulante Reha

Trotz der Herausforderungen der vergangenen beiden Jahre konnten die ambulante Reha und Nachsorge stabil gehalten oder sogar erhöht werden.

**Ambulante Reha** 2021: 207 (2020: 202)  
**Ambulante Nachsorge** 2021: 186 (2020: 187)



## Kontakte in den Suchtberatungsstellen

Coronabedingt war 2020 ein starker Rückgang zu verzeichnen, der im Folgejahr jedoch schnell aufgeholt wurde.

# 37.270

**Plus 60% Kontakte in 2021**  
 2020: 22.066

**29% Anteil Frauen** **71% Anteil Männer**

## Arbeiten im Verbund mit den Rehakliniken

Während des ersten Lockdowns waren weit weniger stationäre Aufnahmen in den Rehakliniken möglich.



**Vermittlung in Selbsthilfe**  
 2021: 122 (2020: 112)  
**Vermittlung in Entzugsbehandlung**  
 2021: 515 (2020: 445)  
**Vermittlung in stationäre Reha**  
 2021: 422 (2020: 384)

## Gruppenkontakte

Auch 2021 überwogen die Einzelkontakte. Die Gruppenkontakte fanden vor allem in der Reha Alkohol statt.



**25.874 Einzelkontakte**  
**11.396 Gruppenkontakte**

## Prävention und Beratung

Die Beratungsstellen erreichten im zweiten Corona-Jahr mehr als doppelt so viele Multiplikator\*innen, was zum großen Teil durch das umfangreiche Schulungsangebot der AGJ-Suchthilfe möglich wurde.



**2021: 449**  
**Veranstaltungen in Schulen und Betrieben etc.**  
 2020: 394



**2021: 3.281**  
**Endadressat\*innen in den Beratungsstellen**  
 2020: 3.145



**2021: 2.2002**  
**Multiplikator\*innen (überwiegend Fachkräfte)**  
 2020: 985

### Ambulante Suchthilfe in der Pandemie

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Herausforderungen beeinflussten auch die Arbeit der Suchtberatungsstellen. Im Gegensatz zu vielen Behörden und anderen öffentlichen Einrichtungen konnten beinahe alle AGJ-Beratungsstellen ihre Erreichbarkeit nahtlos aufrechterhalten. Die Einordnung als kritische Infrastruktur ermöglichte die Wiederaufnahme der Angebote wenige Tage nach dem ersten Lockdown. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen waren Präsenzformate jedoch stark eingeschränkt. Dies führte zu deutlichen Erwirtschaftungsverlusten bei den refinanzierbaren Leistungen, insbesondere durch den weitgehenden Wegfall von Gruppenangeboten.

### Konsolidierung

2021 konnten viele Standorte konsolidiert werden. Obwohl 2020 Kürzungen durch die Stadt- und Landkreise aufgrund erwarteter Belastungen befürchtet wurden, führten die teilweise seit mehreren Jahren andauernden, meist trägerübergreifend koordinierten Verhandlungen in fünf Landkreisen zu deutlichen Verbesserungen. Zudem sind die Eigenerwirtschaftungen der Einrichtungen im zweiten Pandemiejahr wieder deutlich gestiegen.

### Digitales Empowerment in der Suchthilfe

Der erste Lockdown verursachte schlagartig einen Bedarf nach Beratungsangeboten, die trotz der strengen Kontaktbeschränkungen durchführbar waren. Innerhalb weniger Wochen wurde eine datenschutzkonforme Videokommunikation zur Erreichung der Klientel konzipiert und technisch ermöglicht. Die Kostenträger der ambulanten Reha und Nachsorge akzeptierten Telefon- und Videokommunikation als abrechenbare Leistung. Auch die aufwendige interne und externe Gremienarbeit der Einrichtungen wurde vollständig auf Videokonferenzen umgestellt – eine Praxis, die nach Ende der Kontaktbeschränkungen größtenteils weitergeführt wurde.

Mit Unterstützung der EU und des Sozialministeriums Baden-Württemberg begann 2021 im Rahmen eines REACT-EU-Programms ein Projekt zur Förderung digitalen Arbeitens in der Suchthilfe. Umfangreiche Schulungsangebote zu digital gestütztem mobilem Arbeiten, Organisation und Durchführung von Videokonferenzen, blended counseling, Videosprechstunden u. a. erweitern die Fähigkeiten der Berater\*innen und erhöhen die Reichweite der Hilfeangebote.

### Prävention, Beratung und Behandlung im Verbund

Die AGJ-Beratungsstellen handeln aus karitativem Selbstverständnis und verstehen Suchtberatung auch als kommunale Daseinsvorsorge: Die Einrichtungen bieten allen Menschen einer Region, unabhängig von sonstigen Leistungsansprüchen, kostenfrei, wohnortnah und niederschwellig Hilfe an.

Im präventiven Bereich arbeiten die Beratungsstellen mit Schulklassen, Vereinen, in Betrieben oder mit besonderen Risikogruppen in unterschiedlichen Settings und mit großer Methodenvielfalt. Die Beratung und Behandlung ist teilhabeorientiert: Menschen mit suchtbezogenen Problemen sollen wieder die volle berufliche und soziale Teilhabe erreichen (können). Herausragendes Merkmal der AGJ-Suchthilfe ist der enge Verbund aus Rehakliniken und Suchtberatungsstellen, der nahtlose Übergänge von der Motivation zu Behandlung bis zur Nachsorge gewährt.



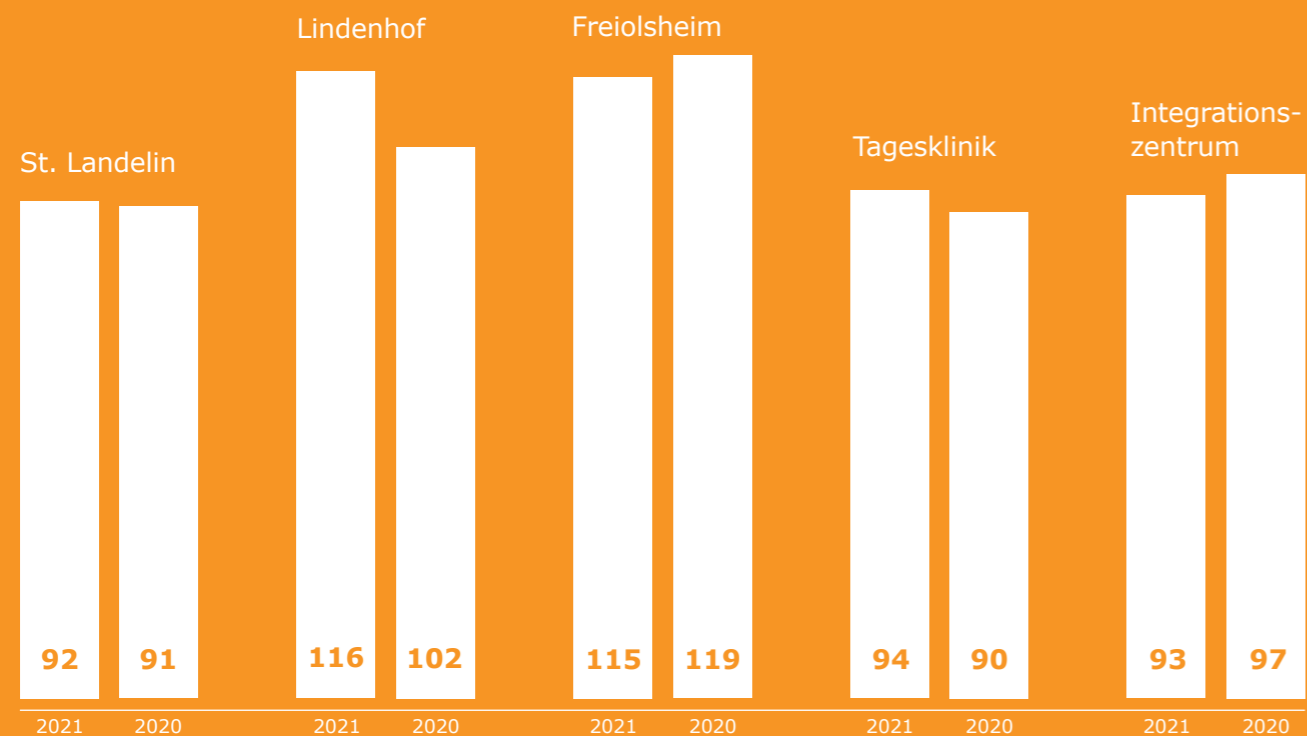
*Simpel. Sicher. Schnell: Das Online-Sprechzimmer des AGJ. Seit dem 1. September 2022 können Hilfesuchende das Online-Sprechzimmer montags bis donnerstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr kostenfrei nutzen. Die ratsuchende Person kann zwischen dem Audio-, Video- und normalem Chat frei wählen.*



## Stationäre Suchthilfe

Drei Rehakliniken, eine Adaptionseinrichtung und eine Tagesklinik bieten einen geschützten therapeutischen Rahmen, in dem abhängigkeitskranke Menschen Abstinenz erreichen bzw. sichern und ihre Suchtgeschichte aufarbeiten können. Stärkung der Gesundheit, Erlangung bzw. Reaktivierung der Erwerbsfähigkeit und Impulse für ein gelingendes suchtmittelfreies Leben stehen im Mittelpunkt. Multiprofessionelle Teams unterstützen die Klient\*innen und arbeiten in enger Kooperation mit Suchtberatungsstellen und anderen suchtspezifischen Organisationen. In zwei der Kliniken können Kinder der Rehabilitand\*innen zur Therapie mit aufgenommen werden. Auch sie erhalten die Gelegenheit, das Erlebte zu artikulieren und positive Erfahrungen zu machen.

## Durchschnittliche Verweildauer in Tagen



### Zufriedenheit der Rehabilitand\*innen

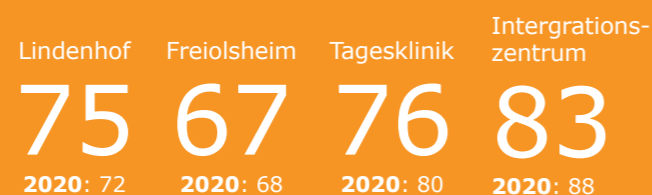
Durchschnitt der Kliniken im Jahr 2021  
(Wert nach Schulnoten)

1,9

### Haltequote

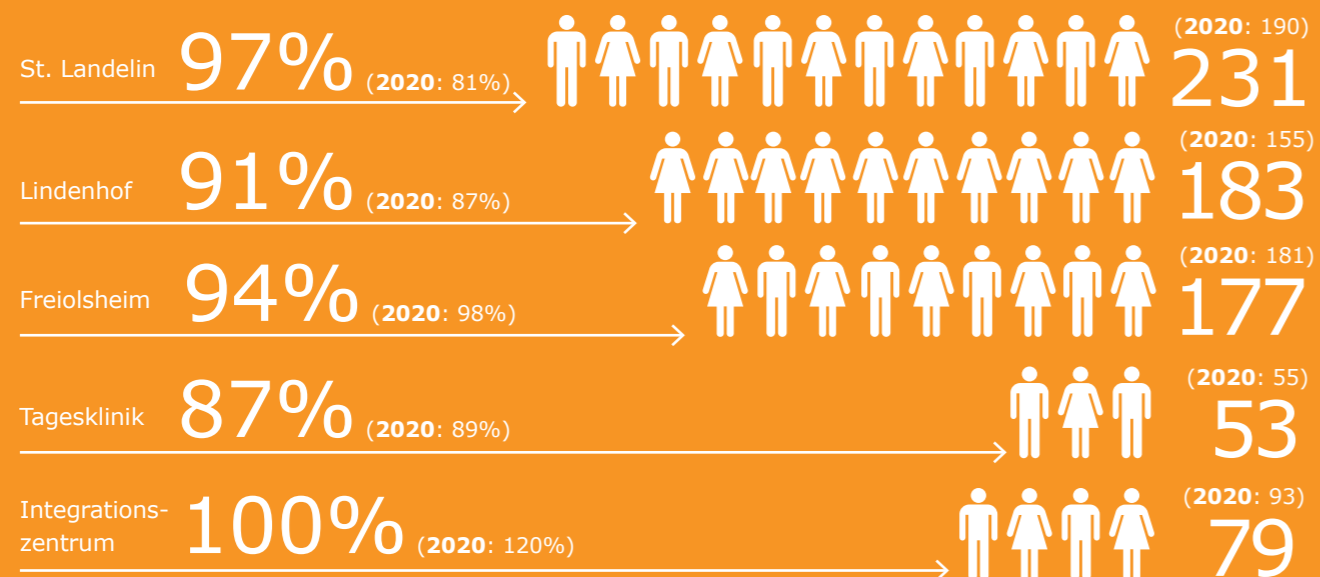
Reguläre Entlassungen in %

St. Landelin  
**94**  
2020: 92



### Auslastung

### Anzahl der Rehabilitand\*innen



### Pandemie im Klinikalltag

Die Corona-Pandemie war auch für die stationäre Suchthilfe im AGJ-Fachverband ein einschneidendes Ereignis. Die Hygienekonzepte erwiesen sich jedoch als tragfähig. Nicht zuletzt durch die ab 2021 verfügbaren Vakzine konnte eine sichere und risikoadjustierte Rehabilitation ermöglicht werden. Dies spiegelte sich in einer hervorragenden Auslastung, annähernd auf Normalniveau, wieder. Dank der guten Belegung in Verbindung mit Schutzschirmleistungen konnten beide Jahre wirtschaftlich erfolgreich abgeschlossen werden.

### Tagesklinik Karlsruhe

Dank zusätzlicher Räume wurde das Gruppenangebot ausgebaut. Die Zahl der Direktaufnahmen ohne vorhergehende stationäre Behandlung steigt stetig an. Diese Art der Behandlung gewinnt zunehmend an Präsenz und Attraktivität bei Beratungsstellen und Rehabilitand\*innen. Die seit 2021 modellhaft angebotene Krisenintervention wird von den Rehabilitand\*innen sehr positiv bewertet. Die Refresher-Angebote, ebenfalls ein Modellprojekt, wurden auf 2022 verschoben.

### Rehaklinik Freiolsheim

Positive Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Rehabilitand\*innen hatte die Wiedereinführung der Vorgespräche. Verschiedene, überwiegend pandemiebedingte Gründe wirkten sich negativ auf die Zahl der Aufnahmen aus, was wiederum Konsequenzen für Aufnahmeplanung und -organisation hatte.

### Rehaklinik Lindenhof

Im Laufe der beiden Pandemiejahre wurde auch in der Rehaklinik Lindenhof der „pandemische Fußabdruck in Familien“ immer deutlicher. Die psychosozialen Schwierigkeiten, die per se in Suchtfamilien vorherrschen, verstärkten sich massiv, wurden unübersehbar und weisen auf einen dringenden Handlungsbedarf für diese vulnerable Zielgruppe hin.

### Integrationszentrum Lahr

Die Adaptionseinrichtung zog in neue Räume und implementierte ein neues Einrichtungskonzept, das die geänderten Rahmenbedingungen der DRV berücksichtigt. Pandemiebedingt war die berufliche und soziale Reintegration der Rehabilitand\*innen deutlich erschwert. Dennoch gelang es, die Ergebnisse etwa auf dem Niveau der Vorjahre zu halten.

### Rehaklinik St. Landelin

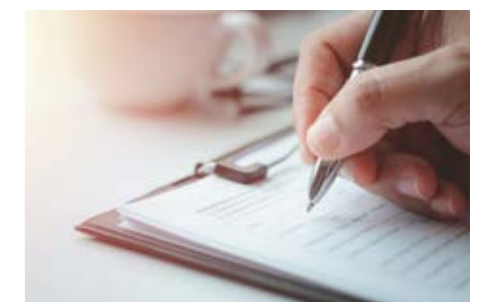
2020 wurde die Klinik von der DRV mit Bestnoten im Bereich therapeutische Versorgung ausgezeichnet. Seit vielen Jahren ist die Mitbehandlung von Depressionen therapeutischer Schwerpunkt. 2021 wurde diesbezüglich ein neues Therapiemodul eingeführt, das auf dem Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) basiert.

### Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen erfreute sich weiterhin hoher Nachfrage und blieb wichtiger Baustein bei der Sicherung der Abstinenz der Klient\*innen. Während sich die Aufnahme von versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen trotz der pandemischen Lage weiterhin positiv gestaltete, stellt das Finden von bezahlbarem Wohnraum eine zunehmend größere Herausforderung für die Bewohner\*innen dar.



Größere Ausbrüche konnten in allen Einrichtungen des Klinikverbundes verhindert werden. Insbesondere Kliniken mit Doppelzimmern wurden durch reduzierte Aufnahmekapazitäten herausgefordert.



Die Klinik Freiolsheim erreichte bei den Katamnese-Erhebungen mit 30% eine für Drogentherapieeinrichtungen außergewöhnlich hohe Rücklaufquote. Auch die erzielten Ergebnisse hinsichtlich Abstinenz und Arbeitsintegration waren äußerst erfreulich.



## Wohnungslosenhilfe

Der AGJ-Fachverband plant und koordiniert die Wohnungslosenhilfe in derzeit sieben Landkreisen in der Erzdiözese Freiburg. Der Leiter des Referats Wohnungslosenhilfe des AGJ-Fachverbandes vertritt im Auftrag des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e. V. den Bereich Wohnungslosenhilfe auf Landesebene. Schwerpunkte in den Wohnungslosenhilfeeinrichtungen waren in den vergangenen Jahren die Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten zur Verhinderung von drohendem Wohnraumverlust und von Beratungsangeboten in Notunterkünften sowie die medizinische Versorgung obdach- und wohnungsloser Menschen. Grundlage ist ein partizipativer Ansatz: Betroffene Menschen können sich und ihre Ressourcen in den Hilfeprozess und die Weiterentwicklung der Angebote einbringen.



### Besuchskontakte in den Tagesstätten

Deutlicher Anstieg des Frauenanteils bei gleichbleibender Anzahl der Besuchskontakte in den Tagesstätten der AGJ-Wohnungslosenhilfe

**2021:** 42.330 | davon Frauen: 6303  
**2020:** 42.487 | davon Frauen: 4242



### Fachstellen Wohnungssicherung/Prävention

Haushalte in Beratung durch die AGJ-Wohnungslosenhilfe

**2021:** 493  
**2020:** 545



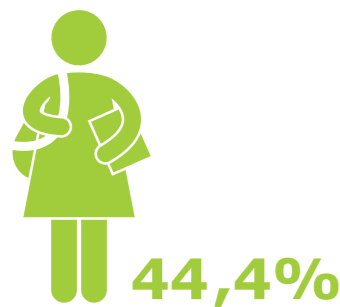
### Ligastichtag 2021

Personen in Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII in Baden-Württemberg (Stichtag: 24.09.2021)

**2021**

**Anteil Frauen**  
**21,5%**

**Anteil U25**  
**8,4%**

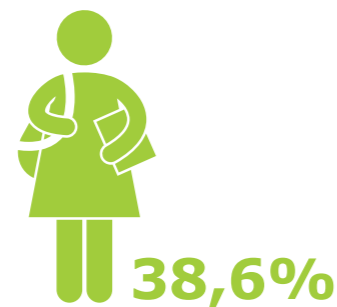


Anteil Frauen in Personengruppe U25

**2020**

**Anteil Frauen**  
**20,5%**

**Anteil U25**  
**7,9%**



Anteil Frauen in Personengruppe U25



### Medizinische Ambulanzen in fünf Einrichtungen der AGJ-Wohnungslosenhilfe

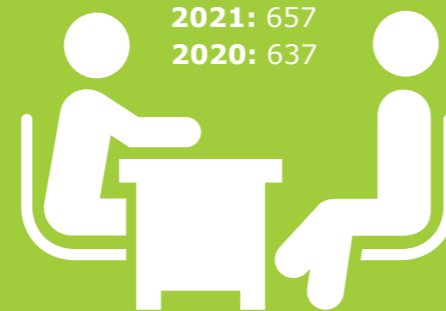
**2021:** 338 Personen  
**2020:** 304 Personen

**2021:** 2.720 Maßnahmen  
**2020:** 2.539 Maßnahmen

### Fachdienste Obdachlosenbetreuung

Haushalte in Beratung durch die AGJ-Wohnungslosenhilfe

**2021:** 657  
**2020:** 637



### Ligastichtag 2021

In der AGJ-Wohnungslosenhilfe beratene und betreute Personen (Stichtag, 24.09.2021)

**Gesamt**

**2021:** 1068 Personen  
**2020:** 1117 Personen  
**2019:** 1416 Personen

**Davon ...**

**2021:** 230 Frauen  
**2020:** 225 Frauen  
**2019:** 287 Frauen

**2021:** 838 Männer  
**2020:** 892 Männer  
**2019:** 1129 Männer

### Wohnungslosenhilfe als kritische Infrastruktur

Die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe wurden gleich zu Beginn der Corona-Pandemie als kritische Infrastruktur eingestuft. Dies bedeutete, insbesondere die ambulanten Beratungsangebote und die Tagesstätten so umzugestalten, dass sie ein tägliches Angebot ermöglichen konnten. Die teilweise erheblichen Einschränkungen und Schutzmaßnahmen erforderten viel Gestaltungswillen und Durchhaltevermögen. Neben staatlichen Unterstützungen in Form von Schutzmaterialien gab es eine große bürgerschaftliche Spendenbereitschaft, die diesen besonderen Einsatz unserer Einrichtungen honorierten. In allen Einrichtungen wurden Impftermine angeboten, die von einem Großteil der wohnungslosen Personen wahrgenommen wurden.

### Digitalisierung

Die Installation von WLAN in allen Einrichtungen wurde – coronabedingt verzögert – umgesetzt und abgeschlossen. Im Sommer 2021 startete ein mit EU-Mitteln gefördertes Projekt. Ziel ist, bis Ende 2022 allen Einrichtungen der AGJ-Wohnungslosenhilfe eine digitale Dokumentenablage zur Verfügung zu stellen, auf die wohnungslose Menschen selbständig zugreifen können. Um die gestiegenen datenschutzrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, wird die bestehende Abrechnungs- und Dokumentationssoftware neu konzipiert.

### EHAP-Projekt im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald

Der Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) verlängerte das Projekt „PRIMAER – Partizipation und Recht im Wohnungsmarkt, Anmietung und Erhalt von Wohnraum“ bis Mitte 2022. Mithilfe von Beratung und Begleitung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen gelingt es vielfach, in Kooperation mit Kommunen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald Wohnraumverlust abzuwenden.

### Strategieworkshop

Im Oktober 2021 erarbeiten Mitarbeitende, Leitungen und wohnungslose Menschen in einem partizipativen Workshop Empfehlungen für die Weiterentwicklung der stationären Hilfeangebote. Neben neuen Elementen wie Housing First ging es um die Verbesserung der Strukturqualität der Einrichtungen, insbesondere der Umsetzung von Einzelzimmern.

### Wechsel in der Leitungsebene

In vier der sieben Landkreise gab es meist ruhestandsbedingte Leitungswechsel. Die Suche nach guten Nachfolgelösungen gestaltete sich als Herausforderung. In den meisten der betroffenen Einrichtungen übernahmen glücklicherweise erfahrene Kolleg\*innen aus den jeweiligen Teams die Leitungsverantwortung.



Der AGJ-Fachverband bietet zahlreiche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für wohnungslose Menschen an. Dabei geht es um soziale Stabilisierung, fachliche Qualifizierung und eine schrittweise Heranführung an einen geregelten Tag. Ziel ist, über sinnstiftende Tätigkeiten das Selbstvertrauen der Betroffenen zu fördern.



# Prävention

Im Referat Prävention werden vor allem die Themen Gewaltprävention, Konfliktbewältigung, Mobbing, Erziehung, Resilienz, Organisations- und Schulentwicklung sowie Belastungserprobung und Arbeitstherapie bearbeitet. Schwerpunkt sind ein- und mehrtägige Fortbildungen für Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie Sozialtrainings für Schulklassen und andere feste Gruppen. Außerdem findet Elternarbeit zu Erziehungsfragen und zu Themen aus dem Kinder- und Jugendschutz statt. Ein weiteres zentrales Tätigkeitsfeld ist der berufsbegleitende „Fachlehrgang Belastungserprobung/ Arbeitstherapie“, der zur qualifizierten Anleitung und Unterstützung von Menschen mit psychischen, sozialen oder somatischen Beeinträchtigungen befähigt.

1,0 ★★★★★

Mit der Note 1,0 auf einer Skala von 1 bis 6 erreichte eine zehntägige Fortbildung zum Thema „Freiburger Sozialtraining und Systemische Mobbingintervention“ im vergangenen Jahr den Spitzenwert bei den Rückmeldungen der Teilnehmenden, dicht gefolgt von 1,04 für ein Seminar „Grundlagen der Schulsozialarbeit – Diagnostik in der Konflikt Hilfe“ und 1,08 für „Mediation und Tat-Ausgleich“.

## 16 Fortbildungen zum Thema Freiburger Sozialtraining und Mobbingintervention

Viele Themen kommen und gehen, Mobbing bleibt. Das ist traurige Gewissheit, betrachtet man die Studien zu Mobbing insbesondere in Schulen. Gewiss ist aber auch: Mobbing kann beendet werden. Unsere 10-tägige Fortbildung zur Fachkraft für Sozialtraining und Mobbingintervention fand 2020-21 genau 16-mal statt.



## Bundestag beschließt Recht auf Ganztagsbetreuung ab 2026

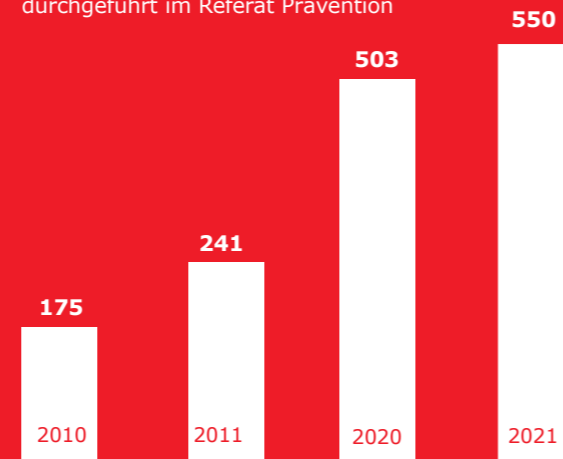
Auf den allerletzten Drücker einigte sich der Bundestag in seiner letzten Sitzung der Legislatur auf den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026. 2020/21 wurden bereits drei 8-tägige Fortbildungen für Fachkräfte im Ganztage durchgeführt. Titel der Fortbildung war: Positive Autorität im Ganztage – Beziehung gestalten, Entwicklung fördern.

## „War doch bloß Spaß!“ Umgang mit Rechtfertigungsstrategien im pädagogischen Alltag

So lautet das beliebteste Online-Tagesseminar, das in den vergangenen beiden Jahren angeboten wurde. Fünfmal fand es statt. Immer ging es um die Tricks, Rechtfertigungen, Bagatellisierungen, Schuldzuweisungen an andere etc., denn Verantwortung tragen ist nicht leicht. Das gilt übrigens nicht nur für die Kleinen.

## Veranstaltungstage

durchgeführt im Referat Prävention



591.808 €

## Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 wurden im Rahmen des Landesnetzwerks Konflikt-KULTUR überwiegend mit Schulklassen 796 Sozialtrainings mit oder ohne Mobbingintervention durchgeführt und ca. 20.000 Kinder und Jugendliche trainiert. Daran waren 31 Trainer\*innen beteiligt. Es wurden insgesamt 591.808 € an Fördergeldern eingesetzt.



## Von der Notlösung zur zweiten Heimat

„Eine Gute Notlösung“ bescheinigten uns die Teilnehmenden der ersten Online-Fortbildung im Frühjahr 2020. Mittlerweile lauten die Rückmeldungen z. B. so: „Trotz Onlinekurs lebt die Fortbildung von hoher persönlicher Präsenz, Konzentration und Beteiligung aller Teilnehmenden. Die vielen Beispiele geben eine klare Vorstellung für die Umsetzung in die Praxis.“

## Pandemie & Schulschließungen

Schulen kämpfen gegen die Pandemie: Onlineunterricht, technische Probleme, Schüler\*innen, die nicht erreichbar sind, manche sprechen von einer verlorenen Generation. Viele Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen berichten von Vandalismus und harten Konflikten zwischen Schüler\*innen – soziale Kompetenzen seien in der Zeit der Schulschließungen offensichtlich verlorengegangen.

Der AGJ führt landesweit Sozialtrainings durch, thematisiert alltägliche gegenseitige Verletzungen und reaktiviert die Grund- und Menschenrechte in den Gruppen/Schulklassen. Dem zweitägigen Training folgen Nachtermine, die die Nachhaltigkeit sichern. Doch die Anfragen übersteigen die vorhandenen Kapazitäten. Die Wartezeiten auf ein Sozialtraining betragen bis zu einem halben Jahr. Deshalb soll das Landesnetzwerk ausgebaut werden.

## Was macht gute Erziehung aus?

Wie bei vielen Dingen gibt es auch in der Erziehung immer zwei entgegengesetzte Pole: Grenzen und Freiheit, Überbehütung und Vernachlässigung, Verwöhnung und Überforderung. Beide Extreme sind gefährlich für die Entwicklung eines Kindes bzw. Jugendlichen. Das richtige Maß lässt sich nicht allgemeingültig festlegen, denn jedes Kind ist anders, verhält sich anders und entwickelt sich anders. Deshalb ist eine der Hauptaufgaben von Eltern, dieses richtige Maß für ihr Kind auszuloten. Die jüngste Ausgabe der Schriftenreihe ElternWissen bietet Anhaltspunkte hierfür. Es geht um Erziehungsstile und -ziele, Bedürfnisse von Kindern, die Beziehung zwischen Eltern und Kindern sowie Entwicklungsschritte.

## 10 Jahre Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR

Im August 2011 wurde der Grundstein für das Landesnetzwerk Konflikt-Kultur gelegt: Der AGJ-Verband erhielt vom Sozialministerium Baden-Württemberg die Zusage finanzieller Unterstützung für ein landesweites Netzwerk von Trainer\*innen. Ziel war, Sozialtrainings und ggf. Mobbinginterventionen zeitnah und auf kurzem Weg an Schulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe durchzuführen. Noch im selben Jahr wurde begonnen, 12 erfahrene Fachkräfte intensiv auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Das Angebot wurde von Beginn an regelrecht überrannt, eine hohe Auslastung der Trainer\*innen und eine oft vorzeitige vollständige Ausschöpfung der Fördermittel wurden zum Standard. Viele der Trainer\*innen von damals sind noch heute aktiv. Manche haben ihre Tätigkeit aufgegeben, meist aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation oder hauptamtlicher Herausforderungen. Neue Trainer\*innen sind hinzugekommen. Die Nachfrage nach dem Landesnetzwerk Konfliktkultur ist ungebrochen.

## Konflikt-KULTUR wird 25

1997 gründeten Thomas Grüner und Franz Hilt das Präventions- und Fortbildungsprogramms mit zwei Fortbildungen, die sie selbst entwickelt hatten und viele Jahre auch ausschließlich selbst durchführten. Doch der Bedarf wurde größer, neue Themen kamen hinzu. So wuchs das Programm nach und nach – inhaltlich, strukturell und personell. Der überwiegende Teil der Veranstaltungen des Referats Prävention wird zu Themen aus dem Programm Konflikt-KULTUR durchgeführt.



*Erziehung spielt für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Sie ist für die Erziehenden zweierlei – Pflicht und Chance. Erziehung ist Pflicht, denn ohne Erziehung findet keine Entwicklung statt. Erziehung ist eine Chance, denn erziehen bedeutet, Wertvorstellungen an einen jungen Menschen weiterzugeben und ihm Fähigkeiten an die Hand zu geben, die ihm einen guten Weg durch sein Leben ermöglichen.*



*Heute ist das Programm Konflikt-KULTUR sowohl im AGJ-Fachverband als auch im eigens hierfür gegründeten Institut für Konflikt-KULTUR beheimatet, es wird nach wie vor von den beiden Gründern geleitet und weiterentwickelt. Doch lange schon können sie die Nachfrage nicht mehr allein bedienen. So sind mehrere feste Referent\*innen sowie zahlreiche Honorarkräfte hinzugekommen, die Fortbildungen, Vorträge und Trainings übernehmen.*



## PVD Zweckbetrieb

Arbeit schaffen – Arbeitslosigkeit überwinden: Der Fokus im Bereich Beschäftigungsförderung liegt auf der Unterstützung langzeitarbeitsloser und suchtkranker Menschen. Im Mittelpunkt stehen dabei tagesstrukturierende Angebote. Sie ermöglichen einen (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben und fördern dadurch die Teilhabe der betroffenen Menschen am gesellschaftlichen Leben. Die vorrangige Zielgruppe der Angebote des PVD Zweckbetriebs sind Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen. Sie werden individuell gefördert und qualifiziert und dabei unterstützt, eine neue (berufliche) Perspektive zu entwickeln. Hierfür wird ein breites Spektrum an Beschäftigungsangeboten und sozialversicherungspflichtigen Verdienstmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.

### Vermittlung von Teilnehmenden an PVD-Maßnahmen in den ersten Arbeitsmarkt

Deutliche Steigerung der Vermittlungen in Beruf, Schule und Ausbildung bei sinkenden Teilnehmendenzahlen

# 70%

Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt

**2021:** 24 Personen

**2020:** 14 Personen



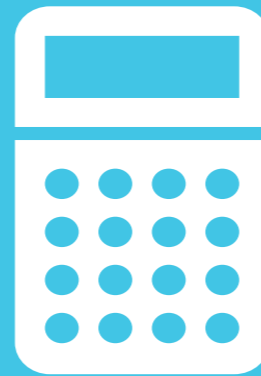
Vermittlung in Schule und Ausbildung:

**2021:** 3 Personen

**2020:** 2 Personen

### Wirtschaftliche Ergebnisse

Geschäftsabschluss im operativen Geschäft



**2021:** positiv

**2020:** positiv

**2019:** positiv

**2018:** negativ

### Beendete Maßnahmen

2021	2020	
122	142	Planmäßige Beendigungen
66	98	Abbruch



### Stromspar-Check

Anzahl durchgeführter Stromspar-Checks im Bereich des PVD Zweckbetriebs



Jahr	Checks
2021	68
2020	114
2019	188
2018	251

Der Stromspar-Check ist ein kostenfreies Angebot für Bezieher\*innen sozialer Leistungen und niedriger Einkommen. Ausgebildete Stromsparhelfer besuchen die Haushalte, tauschen „Energiefresser“ aus und senken so die Energiekosten um durchschnittlich 172 Euro pro Jahr.

### Gesamtzahl Teilnehmende

Kontinuierlicher Rückgang der Teilnehmendenzahl aufgrund von Kürzungen der Förderungen für langzeitarbeitslose Menschen



### Stromspar-Check in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie veränderte sämtliche Arbeitsabläufe der PVD Zweigstelle Offenburg grundlegend. Schon vor der Pandemie war es schwierig, Haushalte, die das Angebot Stromspar-Check an Ansprüche nehmen können, zu erreichen. Die Pandemie brachte einige zusätzliche Erschwernisse. Fast sämtliche Stellen, an denen Informationsstände eingerichtet waren und über die Haushalte erreicht werden konnten, wurden im Zuge der Maßnahmen zur Kontaktreduzierung geschlossen, z. B. die Wartebereiche des Jobcenters oder der Tafelläden. Auch Vorträge waren lange Zeit nicht möglich. Dementsprechend ging die Anzahl der durchgeführten Stromspar-Checks zurück.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wirkten sich deutlich auf die Belegung der Maßnahmen aus. Die sinkende Zuweisung von Personen seitens des Jobcenters führte zu einer Unterbelegung, die zudem durch erhöhte Pandemie-bedingte Ausfallzeiten verstärkt wurde. Zur Kompensation wurden die telefonische Haushaltsberatung, die Sprechstunde sowie die Online-Beratung deutlich ausgebaut.

### Spenden statt verbrennen

Weil vernichten billiger ist als spenden – bei einer Spende fallen 19% Umsatzsteuer an – wird ein Großteil nichtverkaufter Textilwaren vernichtet. Der Modeanbieter Cult Fashion 2001 GmbH aus Freiburg mit über 23 Filialen im südwestdeutschen Raum möchte diesem Trend aus Gründen der Nachhaltigkeit entgegentreten. Er spendete die Rückläufer der Herbst-/ Winterware 2020/2021 an soziale Einrichtungen. Auch die PVD Zweigstelle Lörrach erhielt einen Teil der umfangreichen Textilspende. Es handelte sich um hochwertige Damenoberbekleidung – T-Shirts, Blusen, Kleider, Hosen, Cardigans, Pullover und Outdoor-Jacken – aus Cult-Store-Filialen in Freiburg und Lahr. Die Ware wird im Second-Hand-Kaufhaus der PVD Zweigstelle verkauft. Der Erlös fließt in den allgemeinen Haushalt der Einrichtung, der durch die Pandemie stark gelitten hat.

### Online-Verkauf

Der seit 2017 bestehende Online-Möbelverkaufs über ebay-Kleinanzeigen wurde ausgeweitet. Kund\*innen gelangen über eine Verlinkung auf der Website [www.pvd-agj.de](http://www.pvd-agj.de) zur Angebotsseite von ebay-Kleinanzeigen. Dort können Möbelstücke angeschaut und bei Gefallen reserviert werden. Neben der Selbstabholung nach Terminvereinbarung wird innerhalb des Landkreises Lörrach auch Anlieferung abgeboten.

### Neue Angebote

Im Sommer 2021 startete die PVD Zweigstelle Waldshut ein Repair-Café: Dort werden Elektrogeräte instandgesetzt, während die Kund\*innen Kaffee trinken.

Das Projekt „Kreativ & Upcycling“ der PVD Zweigstelle Offenburg zielt auf die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung betroffen bzw. bedroht sind.



Viele Waren, z. B. Kleidungsstücke, die in einem Second-Hand-Kaufhaus verkauft werden könnten, gelangen gar nicht erst dorthin, weil sie nicht gespendet, sondern vernichtet werden.

### Helpen Sie uns helfen!

Ehrenamtliches Engagement genießt bei uns einen hohen Stellenwert. In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern des Verbandes ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. Im Bereich Wohnungslosenhilfe gibt es Einsatzmöglichkeiten in der offenen Hilfe, z. B. in Wärmestuben. In der Suchthilfe sind vor allem Ex-User und „trockene“ Alkohol- und Medikamentenabhängige willkommen. In fast allen Bereichen erhalten Sie eine gründliche Vorbereitung. Während Ihrer Einsätze werden Sie fachlich begleitet, z. B. durch Fallbesprechungen oder Supervision, und sind in Teams eingebunden. Bei Interesse können Sie sich unter [info@agj-freiburg.de](mailto:info@agj-freiburg.de) melden.

### Spenden an den AGJ-Fachverband Freiburg

Menschen in wirtschaftlichen und sozialen Notlagen, Menschen in Lebenskrisen, junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben brauchen (neue) Perspektiven. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Menschen bei diesem Vorhaben zu begleiten und zu fördern.

AGJ-Fachverband e. V.  
Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau  
IBAN: DE78 6805 0101 0002 0221 58  
BIC: FRSP DE66 XXX

### Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!





AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation  
in der Erzdiözese Freiburg e. V.  
79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761 21807-0  
[www.agj-freiburg.de](http://www.agj-freiburg.de)

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den  
Aufgabenfeldern Sucht-, Wohnungslosen- und Arbeits-  
losenhilfe sowie Kinder- und Jugendschutz. Zirka 440  
Beschäftigte arbeiten in stationären und ambulanten  
Einrichtungen und Diensten zur Prävention, Sucht-  
beratung und -behandlung, Wohnungslosenhilfe,  
Beschäftigungsförderung und Fortbildung.